



Abend,

Zeitung.

280.

Sonnabend, am 22. November 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Ed. Hell).

Gedenk' auch mein!

Stets denk' ich Dein!

Sind auch die schönen Himmelsstunden,
Wo liebend mich Dein Arm umschloß,
Gleich einem süßen Traum entschwunden,
Der vor der Wirklichkeit zerfloß;
Ist auch Dein Herz nun nicht mehr mein —
Stets denk' ich Dein!

Stets denk' ich Dein!

Wenn schwirrend in den Blüthen: Auen
Der Schmetterling die Blumen küßt;
Denn Dich — glaub' ich in ihm zu schauen,
Weil Du auch unbeständig bist;
Auch Dich zieht jeder neue Schein,
Doch denk' ich Dein!

Stets denk' ich Dein!

Wenn kunstreich, in antikem Style,
Ein schönes Steinbild auf mich schaut,
Sein Auge spricht: ich leb', ich fühle,
Es winkt mir zu — so hold und traut;
Doch ist es herzlos, kalt, von Stein,
Stets denk' ich Dein!

Gedenk' auch mein!

Wenn einst des Sommers Glanz entschwindet,
Kein liebend Herz mehr für Dich schlägt;
Wenn Leere tief Dein Geist empfindet,
Des Lebens Dede in sich trägt:
Stehst Du dann trauernd und allein,
Dann denk' auch mein!

Amalie Krafft.

Die Pulververschöpfung.

(Fortsetzung.)

Die neue Zeit religiöser Verfolgung, wiewohl ihre vollen Schrecken noch nicht hereingebrochen waren, ängstete schon an demselben Abend in dunklen Gerüchten die Katholiken Londons. Die Sheriffs schienen vielbeschäftigt. Man wollte die Listen gewisser Personen in ihren Händen erblickt haben. Leute, die man für Agenten der Regierung zu halten berechtigt war, zogen, zum Theil unter künstlichem Vorwande, zum Theil offen, Erkundigungen in den ihnen als verdächtig bezeichneten Häusern ein. Züge königlicher Soldaten durchstreiften die Stadt. Vielleicht lag dieser Maßregel die nicht unmilde Absicht zu Grunde, noch bei Zeiten zu warnen und zu schrecken. Aber sie verfehlte bei der gegenseitigen Erbitterung der Gemüther und so vielen blutigen Erinnerungen ihren Zweck, erhöhte nur Triumphgeschrei und Hohn der mächtigeren, und Gram, Angst und Zorn der unterdrückten Partei. Während dieses weltlichen Unfriedens ruhte der Missionar Pater Eudamon Joannes in einem verborgenen, von Catharina selbst geschmückten Gemache des Palastes Catesby auf seinem Schmerzenslager. Rings tiefe Stille. Heiligenbilder in irdischem Leid und geistiger Verklärung blickten von den Wänden nieder. Ein großes silbernes Kruzifix, das matte Licht der Ampel auf sich sammelnd und magisch zurückstrahlend, erschien als Lichtpunkt des Gemaches, dessen